Es gibt nur

einen echten Kathreiners Malzkaffee. Dieser wird niemals lose ausgewogen, sondern nur in geschlossenen Paketen verkauft, die als Schutzmarke das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen. Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; ein Viertelpaket 10 Pfg.

Bruchleidende sowie Amputierte werden gewissenhaft bedient von

Franz Rosset

Spezialist im Bandagenfache.
Anerkennung vieler Autoritäten.
Kaiserstr. 30. Freiburg i. Br. Tel. 964.
Fabrikation im Hause.
Damenbedienung.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und für das Wochenbett in bewährten Ausführungen.

Einen Riesenerfog

erzielt jeder Landwirt und jeder Tierzüchter, wenn er in der bereits seit 22 Jahren bestehenden u. vorzüglich eingeführten

Tierbörse,

BERLIN S. O., Köpenickerstrasse 71 inseriert.
Insertionspreis: Tieranzeigen per Zeile 20 Pfg. Geschäftsanzeigen per Zeile 30 Pfg.
Abonnementspreis, bei nächstliegender Postanstalt bestellt und durch den Briefträger ins Haus geliefert, vierteljährlich 90 Pfg., bei dem Postamt abgeholt nur 78 Pfg.
Probenummern gratis.

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist Koch's weisse Vaselin-Bleich-Seife sowie Koch's Salmiak-Borax Seifenpulver zum Einweichen und Kochen der Wäsche. Per Pfund 20 Pfg.

Karl Koch
Hofseifenfabrik.
Freiburg i. Br. — Telefon 1257.
Zu haben bei:
Emmendingen: H. Günzburger, Stuck Wagner, W. Reichelt, G. Burkhart
Kenzingen: Franz Schwörer, Frau Bilhard Wwe.
Endingen: J. W. Hug, Robert Lösch
Kollmarsreute: Frau Spöry
Rotweil a. K.: Franz Huber
Ringsheim: X. Sartori
Ettenheim: Sigm. Wehrle, Josef Mayer.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle
Orangestern, Blaustern — feinste
Rotstern, Violetstern — hochfeine
Grünstern, Braunstern — beste Consum.
Sternwollen!
nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

Spar-Kochherde

aus der Ersten Darmstädter Herdfabrik Gebrüder Röder, aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email und Majolika,
ca. 550 000 Stück im Gebrauch,
32 mal auf Ausstellungen prämiiert,
volle Garantie für tadellose Konstruktion und braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Alleinverkauf
Gebrüder Weil, Emmendingen
Spezial-Versand-Haus für Oefen und Herde
en gros. Telefon Nr. 36. en détail.

Husten

beseitigen Kaiser's Brust-Caramellen. Aerztl. erprobt bei Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. 5500 not. begl. Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf. (Sehr feinschmeck. Malzextrakt).
Zu haben bei: W. Reichelt in Emmendingen, Gg. Jak. Wahrer in Eichstetten, J. G. Pracht in Endingen, Josef Gruber in Grafenhausen, Fr. Kopf in Herbolzheim, S. Fromm Wwe., vorm. F. Schweizer in Heitersheim, J. Wickersheim in Malterdingen, W. Giese in Teningen, Karl Ziegler in Bahlingen, Theodor Metzger in Oberhausen.

Alte weiße Tischweine
à 45 Pfg. per Liter
gute Rotweine
60 Pfg. per Liter (Faß leihweise, Proben gratis) empfiehlt 515
Theodor Rehm, Emmendingen.

W. Stolz, Dentist, Kenzingen.

Künstliche **Zähne** Plombieren Zahnziehen schmerzlos.

Kaufen Sie nur die neue Reform-Strickmaschine mit Schlauchschloss zu 2weiseit. Nadelbett. Sie allein verarbeiten feinstes u. gröbstes Garn in gl. 2 rechts, 2 links, Perl-Fang-Versatz etc. in unzählig Mustern, u. ermöglich. inen Verdienst von 3—4 Mk. täglich. Freier Unterricht. Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie Beschreibung und Preisliste.
Aug. Mappes, Heidelberg.

Ein Transport erstklassiger

Normäner Pferde
mittleren und schweren Schlages, sind eingetroffen und lade ich Kauf- und Tauschliebhaber zur Besichtigung freundlich ein 521
Theodor Wertheimer
Emmendingen, Bahnhofstr. 22.

Monatlich nur Mk. 2.—
Professor L. Werners
Bibliothek für das praktische Leben.
Diese Universal-Auskunfts-Nachschlage- und Handbücher erfüllen den Zweck, jedem Staatsbürger in jedem Falle des praktischen Lebens Rat und Beistand zu leisten. Das Werk gibt in zuverlässiger und erschöpfender Weise über alle nur denkbaren Fragen Auskunft, z. B. auf den Gebieten des deutschen Rechtswesens, Erziehung und Berufswahl, Gesundheit und Krankheit, Verkehrs- und Versicherungswesen, Haus- und Zimmergärtnerei, des schriftlich. Verkehrs im öffentlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens, Redekunst und Rechtschreibung, Umgangslehre u. Bauwesen, Bank- u. Börsenwesen und vielen anderen Gebieten.
Reich ausgestattet mit sehr vielen Abbildungen, farbigen Tafeln, Vorlagen und Mustern, sowie einem komplizierten Verkehrsatlas. 8 hochelegante umfangreiche Prachtbände à Mk. 10.25.
Ansichtssendungen. Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M. 2010

Von Patent-
amtlich geschütztem Gebrauchsartikel (Werkzeug) ist das Schutzrecht preiswert zu verkaufen. Näheres durch den Erfinder Wilh. Kunzmann, Pforzheim. 505

Rastatter Kochherde
Sämtliche Haus- u. Küchengeräte.
Vollständ. Kücheneinrichtungen in jeder Preislage.
Wilh. Bennetz Nachf., Freiburg, Eisenstraße 2/4.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Preislisten stehen zu Diensten.

Rucksäcke

aus Prima-Stoffen, solid gearbeitet, offeriert zu billigsten Preisen
M. Markus,
Emmendingen
beim „Löwen".

Stelle-Gesuch.
Ein junger zuverlässiger Bursche sucht sofort Stelle für Haus oder Landwirtschaft. 544
Zu erfrag. in der Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten.

Schmiedlehrling
findet unentgeltlich Stelle bei 476
Keller, Schmiedmeister, Endingen.

Ein verheirateter 511
Kutscher
sucht sofort oder später Stellung. Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Telefon Nr. 1744
Karl Stuck
Freiburg i. B.
Nußmannstraße
Wohnungs-Einrichtungen & Einzel-Möbel
Eigene Fabrikation.

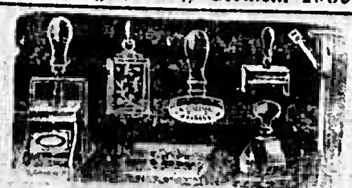
Das seit 30 Jahren bekannte Bettfedern-Versandhaus H. Unna, Altona a. E. versendet jetzt portofrei gute neue Bettfedern für 60 und 80 Pfg d. Pfd. bedeutend bessere für 1.20 und 1.60 Pfg. Vorzügl. Halbdaunen 2 Mk., prima 2.60. Vorzügliche Daunen für 3.50 Mk.
Kronen-Daunen

Die Krone aller Daunen. Eingetragene Schutzmarke
Nur echt m. d. Verpackung mit dieser Marke versehen.
unerreicht an Füllkraft und dauer nur 4.65 Mk. d. Pfd. Bei 20 Pfd 5%. Umtausch bereitwilligst. 47

Soldaten-Postversand-Säcke
einfach und praktisch
zu haben bei
M. Markus, Emmendingen, beim Löwen.

Ein ordentlicher 543
Junge
kann in die Lehre treten.
Derselbe bekommt im 1. Jahr per Woche 1 Mk., im 2. 1.50 Mk., im 3. 2 Mk.
P. Wetzel
Brot- und Feinbäckerei
Lahr i. B., Mühlgasse 3.

Ich erkläre
jeder Frau, wie ich eine selten leichte Entbindung erreichte. Näheres mit 300 Danksag. geg. Rück. 283
Frau H. Johannes, Bremen. 1/307



Kautschuk-Stempel und Petschafte
liefert schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Influenza
Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Erkältung? Trinken Sie den Tee „Opsi"! (Herba Galeop.). Ein vorzügliches Hausmittel! à Paket 50 Pfennig.
W. Reichelt, Emmendingen

Suche per sofort oder später ein braves, zuverlässiges 510
Mädchen.
Frau Gustav Wertheimer
Eisenbahnstraße 13, Emmendingen.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge
Fässer leihweise.
Proben gratis.

Erfinder! Drei Punkte!
bedingen die lukrative Verwertung einer Erfindung oder Idee.
1. Gewissenhafte Behandlung.
2. Fachmännische Ausarbeitung.
3. Schnellster Verkauf.
Näheres:
Geiser & Bühler
Patent- u. Ing.-Büro
Freiburg, Wilhelmstr. 24
Telefon 1959. 485

Suche per sofort ein junges
Mädchen
für kl. Haushalt, welches auch Liebe zu Kindern hat. 532
Näheres Freiburg i. B., Oberlinden 2, 3 St.

Simon Veit, Holzhandlung,
Emmendingen.
Hobelwaren aus deutschen, russischen, schwedischen und amerikanischen Hölzern
Stäbe für Möbel u. Bau, Schnittwaren von Hart- u. Weichhölzern
Dachlatten, Gipslatten, Kanthölzer, Schindeln
Baumpfähle rc. rc.
en gros Telephon 21 en détail.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
75 Pf. mit den 3 Brennesseln 75 Pf.
Alleinverkauf bei
Hugo Kromer, Emmendingen.

Manfarden-Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juni oder Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 523

Gesucht ein jüngeres
Mädchen
welches gut melken kann, in kleinere Haushaltung mit wenig Feldarbeit bei gutem Lohn. 521
Frau Diethelm, Müllheim, Baden.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 38 (Evang.: Faustinus) Emmendingen, Montag, 15. Februar 1909 (Kath.: Formosus.) 43. Jahrgang

Zum Ministerwechsel in Oesterreich.

Das Beamtenkabinett Bienerth, das die schwere politische Erbschaft des Kabinetts Beck übernommen hat, ist rekonstruiert worden und hat bei dieser Gelegenheit einen parlamentarischen Einschlag erhalten. Der bisherige Ministerpräsident Freiherr von Bienerth bleibt im Amte. Die neu hinzutretenden Portefeuille-Minister sind der bekannte Nationalökonom Dr. von Bilinski, der das Finanzportefeuille übernimmt, der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses und Magistratsdirektor der Stadt Wien, der Christlich-Soziale Dr. Richard Weißkirchner, der jetzt Handelsminister wird, der Graf Stuergkh, ein im Staatsdienst schon vielerprobter Parlamentarier, der das Unterrichtsministerium leiten wird, und der Feldzeugmeister Georgi, der das Portefeuille der Landesverteidigung erhält. Die Abgeordneten Dr. Schreiner, Dr. Jacek und Abrahamowitsch werden die deutsche, tschechische und polnische Nation als „Landsmannminister" im Kabinett vertreten.

Zum Ministerwechsel in Österreich

Deutscher Reichstag.

205. Sitzung vom 12. Februar 2 Uhr.

Die Beratung des Etats, Titel Reichsamt des Innern wird beim Kapitel Allgemeine Fonds fortgesetzt. Beim Titel Herausgabe von Berichten über die Landwirtschaft wünscht der Abg. Behrens (w. Vg.) Berichterstattung auch über den Obstbau.

Staatssekretär Wermuth sagte dies zu.

Beim Kapitel „Weiterer Zuschuß zur Invaliden-Versicherung bemerkt Abg. Stadthagen (Soz.) Die Kontrolle sei seit einigen Jahren ungewöhnlich scharf. Es gebe zahlreiche Fälle, wo die Aerzte Erwerbsunfähige erwerbsfähig geschrieben hätten. Der jetzigen Definiton der Erwerbsunfähigen werde man doch wohlwollender gegenüber treten müssen.

Abg. Oertzen (Rp.). Die Aerzte seien allerdings sehr mißtrauisch und eine scharfe Kontrolle am Platze.

Abg. Cuno (frs. Vp.) erklärt, man sollte die Invalidenversicherung der Krankenversicherung anschließen. Die Vertrauensärzte müßten bei Untersuchungen ein zuverlässiges Gutachten abgeben.

Damit schließt diese Debatte. Für allgemeines Interesse des deutschen Handels und Gewerbes sind 100 000 Mark eingestellt.

Abg. Schiffer (Zentrum) wünscht, daß die Zahl der Ausländer an den technischen Hochschulen und Fachschulen mehr als bisher eingeschränkt werde, damit die Inländer, für welche ja die Schulen zunächst bestimmt, sie zahlreicher besuchen können.

Abg. Gotheim (frs. Vg.) polemisiert gegen den Abgeordneten Schiffer. Eine Bevorzugung der Ausländer auf unseren technischen Hochschulen und Universitäten dürfte natürlich nicht stattfinden, eine Benachteiligung aber auch nicht.

Abg. von Gamp (Rp.) meint, man dürfe nicht übersehen, welche Gefährdung für unsere Industrie in einer zu ausgiebigen Zulassung von Ausländern liege.

Staatssekretär von Bethman-Hollweg bemerkt, man müsse in einem jeden einzelnen Falle prüfen, ob eine Schule auch den allgemeinen Interessen des Reiches diene.

Abg. Dove (frs. Vg.) erklärt es nicht für zutreffend, wenn man glauben wollte, die Ausländer könnten nur von uns lernen und nicht auch wir von ihnen.

Abg. Pfeiffer (Zentrum) vertritt denselben Standpunkt.

Nach nochmaligen Bemerkungen des Abgeordneten Schiffer und Everling schließt diese Debatte. Das Kapitel wird bewilligt.

Es folgt das Kapitel: Statistisches Amt. Dazu liegen 2 Resolutionen vor, betreffend gleichmäßiger Festsetzung der diätarischen Beschäftigung bei allen Reichsämtern und betr. Vorlegung der Verträge mit den Druckereien über die amtliche Veröffentlichung der Reichsämter.

Abg. Legien (Soz.) erklärt, die bisherigen amtlichen Streikstatistiken seien durchaus unzuverlässig.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erwidert, die verbündeten Regierungen würden sich darüber schlüssig machen, in welcher Form die Statistik aufgenommen werden soll.

Abg. Dr. Heckscher (frs. Vg.) tritt für die Resolution ein betreffend die diätarische Beschäftigung in den Reichsämtern.

Beim Kapitel Disziplinarbehörden wird eine Resolution angenommen, die von der Kommission beantragt ist und die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren gegen Beamte verlangt.

Beim Kapitel: Behörde für Untersuchung von Seeunfällen fragt

Abg. Hoch (Soz.) ob es richtig sei, daß das Oberseeamt zu einem Reichsschiffahrtsamt ausgebaut werden solle.

Direktor von Jonquieres erwidert, der Bundesrat habe sich über diese Frage noch nicht schlüssig gemacht.

Abg. Heckscher (frs. Vg.) betont, daß es am zweckmäßigsten wäre, wenn die Seeberufsgenossenschaft in ihre Bestimmungen auch solche über drahtlose Telegraphie aufnähme.

Auf Anregung des Abg. Giesberts (Zentrum) erklärt

Nach vielen Jahren.

Roman von A. Willy.

6) (Nachdruck verboten.)

Willfried empfahl sich ebenfalls, sprach aber die Hoffnung aus, sie recht bald wieder zu sehen. Der Blick aber, den er ihr nachsandte und die Worte, die er dabei vor sich hinmurmelte ließen darauf schließen, daß er von dem kalten Empfang nicht besonders erbaut war. Er schaute den Damen erbittert nach, drehte sich dann rasch um und ging den Weg wieder zurück, den er gekommen war.

Als Erna wieder in ihrem Zimmer angekommen war, war sie von einem solchen Mißbehagen erfüllt, daß sie sich gar keine Erklärung hierfür abzugeben vermochte. Sie ergriff ein Buch, um darin zu lesen und auf andere Gedanken zu kommen, doch auch dies genügte nicht, sie wußte den Satz nicht mehr, den sie eben gelesen und mißmutig legte sie das Buch wieder zur Seite und verfiel in Träumereien, die auch nicht dazu beitrugen, sie aufzuheitern. Zum Fortgehen war sie auch nicht zu bewegen, immer wieder stand Willfried vor ihren Augen, es war ihr, als wäre ein böser Dämon an sie herangetreten. Wenn nur die innere Unruhe nicht wäre, die Angst, die sich ihrer bemächtigt hatte. Sie schalt sich töricht, gab ihren erregten Nerven schuld und wollte mit Gewalt dagegen ankämpfen. Gegen Abend begab sich Erna vor das Haus und setzte sich dort in die Laube, es war dies der Platz, wo sie mit ihrer Freundin alle Abend beisammen saß. Heute war ein sehr schöner Abend, aber die Freundin kam nicht, wie sollte sie sich das erklären; sollte Erna durch die Anwesenheit des bekannten Herrn vielleicht argwöhnisch geworden sein; hatte sie am Ende gar das Geberdespiel beobachtet, weil sie plötzlich so still geworden war? Ihr Nichterscheinen bezeugte ja den Argwohn. Es tat ihr unendlich weh, daß sie gegen dieses liebenswürdige Wesen nicht aufrichtig sein konnte. O, was hätte sie darum gegeben, wenn sie ihr ihr Herz hätte ausleeren, an ihrem Busen Trost hätte finden können, aber es ging ja nicht, diese edle Seele durfte ja nicht in den Abgrund blicken, in den sie unschuldiger Weise gestürzt war; sie wollte nicht die Reinheit dieses jungfräulichen Herzens mit der Gehässigkeit der Welt beflecken und wenn es ihr noch so wehe tat.

Erna wollte aufstehen, um sich zu entfernen, da hörte sie Schritte im Sande knarren und wenige Sekunden nachher stand Willfried vor ihr, sie wegen der Störung um Verzeihung bittend.

Was hätte Erna darum gegeben, wenn sie sich einige Minuten vorher entfernt hätte, aber jetzt war es nicht mehr möglich, sie mußte Rede und Antwort stehen, so peinlich es ihr auch war.

„Endlich gelingt es mir," hob Willfried im Flüstertone an, „Sie Fräulein Erna, allein zu sehen. Schon mehrere Tage, die ich hier verlebe, ist es mir nicht gelungen, bis auf heute Vormittag in Gesellschaft von Fräulein Waldenau. Ihre Ueberraschung und das Zeichen welches sie mir gaben, sah ja beinahe wie Angst aus, ich würde Sie verraten. Da dürfen Sie außer Sorge sein, die Freundespflicht verbietet mir dies ja zum Voraus und meine persönlichen Gefühle für Sie, Fräulein Erna, sind so hoch, daß ich nicht zum Verräter ihrer Ehre werden könnte. Mein Hiersein hat den einzigen Zweck, Ihnen das letzte Vermächtnis meines unglücklichen Freundes Arthur zu überbringen, das er mir im letzten Augenblick seiner Flucht tief auf die Seele gebunden hat."

„Haben Sie ihn noch gesehen?" rief Erna in großer Erregung aus, „o erzählen Sie mir von ihm. Nicht wahr, Sie halten ihn ebenso für unschuldig, er kann die Tat nicht begangen haben, wenigstens nicht mit diesem tragischen Ausgang; mein Herz sagt es mir, es kann nicht sein!"

„Ueber diesen Punkt können wir nicht entscheiden," erwiderte Willfried mit eisiger Kälte, das Herz ist nicht immer der rechte Richter des Menschen, das allgemeine Urteil spricht ihn schuldig. Doch hören Sie weiter. Als die verhängnisvolle Tat geschehen war und er seine Wertsachen in der Behausung zu sich genommen hatte, begegnete ich ihm im letzten Augenblicke seiner Flucht. In seiner furchtbaren Erregung erzählte er mir den Ausgang und nahm mir mein Freundeswort ab, mich seiner Braut anzunehmen, sie zu trösten und aufzumuntern und später, wenn gewisse Zeit vergangen, für sie zu sorgen. Ich versprach es ihm mit Herz und Hand und fort stürmte er in die Nacht hinein.

Ein eisiger Schauer durchrieselte Erna bei diesem Bekenntnis. Wie heute Morgen befiel sie wieder das schreckliche Angstgefühl vor diesem Menschen und mit hastiger Stimme frug sie nochmals:

„Und Sie glauben nicht an seine Unschuld?"

„Nein," antwortete er kurz, „er hat mir gestanden, zweimal geschossen und um die Spur zu verwischen, dem Toten den Revolver in die Hand gedrückt zu haben."

Jetzt aber erhob sich Erna mit Würde, sah ihm fest ins Gesicht und sagte:

„Es ist nicht wahr, daß er zweimal geschossen, mein Herz sagt es mir und er selber, der mich nicht belogen, und wenn Sie es als Freund nicht selbst fühlen, dann waren Sie kein Freund von ihm."

Sprachs, ließ ihn stehen und ging zum Hause zurück.

„Nur Geduld," lispelte Willfried leise vor sich hin, als auch er sich zum Gehen wandte.

In aufgeregter Stimmung betrat Erna ihr Zimmer. Eine Flut von Gedanken bemächtigte sich ihrer, als sie die kurze Unterredung an ihrem Geist vorüber ziehen ließ. Was sollte dies alles bedeuten, sagte sie sich, warum kam Willfried nicht schon in der ersten Zeit nach dem Ereignis zu ihr, um ihr des Freundes Wunsch mitzuteilen. Sie wußte ja, daß er über die ganze Zeit ihrer schweren Krankheit nicht einmal sich nach ihr erkundigt hatte und jetzt reiste er ihr nach ins Bad, um sie zu trösten und sich ihrer anzunehmen, um später im Auftrag von ihrem unglücklichen Bräutigam zu sorgen? Und er glaubte nicht an seine Unschuld, nein, er verurteilte ihn eben so schwer wie die übrige Welt, die ihn und seinen Karakter gar nicht gekannt hatte. Wie sollte sie sich dieses Benehmen erklären? Sie glaubte gar nicht, daß er Arthur vor seiner Flucht nochmal getroffen, er hätte dann sicher noch andere Grüße an sie zu bestellen gehabt, als solch selbstsüchtige, die er ihr vorgetragen. In späterer Zukunft für sie sorgen, — nein, das war ja unerhört! Ein solches Vermächtnis hatte Arthur ihm nie auf die Seele gebunden, nachdem sie sich doch ewige Treue gelobt hatten. Allmählich kam ihr der Gedanke, daß Willfried einen Zweck verfolge, nicht aus Freundschaft, sondern aus Selbstsucht.

(Fortsetzung folgt.)

Direktor Caspar vom Reichsamt des Innern: Wegen einer einheitlichen Bergbaustatistik nach Art der preußischen habe sich der Staatssekretär bereits mit den übrigen für den Bergbau in Betracht kommenden Einzelregierungen in Verbindung gesetzt und von diesem zusagende Antworten erhalten. Eine allgemeine Lohnstatistik mache Schwierigkeiten, aber es soll eine solche wenigstens probeweise für eine einzelne Industrie erfolgen.

Abg. Legien (Soz.) erklärt nochmals, daß die gewährte Art der Streikstatistik fehlerhaft sei.

Die Resolutionen werden genehmigt. Namens der Budgetkommission erklärt Referent Erzberger: Die Kommission habe mit Staunen gehört, daß die Arbeitszeit der Bureaubeamten bei den Zentralbehörden eine sechsstündige sei und habe gewünscht, daß auch in diesen Bureaux 8 Stunden gearbeitet werde.

Saatssekretär von Bethmann-Hollweg erwidert, die Beamten wohnten meist nicht in der Nähe der Bureaux, sodaß keine Mittagspause gemacht werden könne und da sei eine ununterbrochene achtstündige Arbeitszeit zu viel.

Nach einer längeren Debatte wird dan auf Antrag Erzberger dieser Titel an die Kommission zurückverwiesen und zwar, da Hammelsprung nötig wurde, mit 119 gegen 100 Stimmen.

Beim Kapitel Reichsgesundheitsamt vertrit Abg. Fleischer (Zentrum) Wünsche des Drogistenstandes.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung u. r. Lesung des Nachtragsetats. Schluk 6.15 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 12. Febr. Heute begann die Unterkommission ihre Beratung, die der Steuer-Kommission des Reichstages Vorschläge über anderweitige Heranziehung des Besitzes als Ersatz für die Nachlaßsteuer machen soll. Die Verhandlungen sind streng vertraulich. In parlamentarischen Kreisen ist für diesen Zweck u. a. der Vorschlag eines Kohlenzolles aufgetaucht.

Konstantinopel, 12. Febr. Die Nachricht von einer geplanten Verschwörung zum Sturze des Sultans bestätigt sich. Sultan Abdul Hamid sollte beim heutigen Selamlik beseitigt werden und durch den Prinzen Jussuf Izzedin den Sohn des im Jahre 1876 abgesetzten Sultans Abdul Asis ersetzt werden. An der Verschwörung waren auch Offiziere und Politiker beteiligt, die der Partei des Prinzen Sabbah Eddin angehören. Auch Truppen und Matrosen, die jede Woche am Selamlik teilnehmen, waren für diesen Plan gewonnen worden. Der Sultan erhielt Kenntnis von der Verschwörung und benachrichtigte den Großvesir hiervon, der deshalb einige Minister wechselte. Als nun gestern der neue Marineminister im Amte erschien, verweigerten ihm die Offiziere und Leute den Gehorsam. Die Meuterei mußte durch Truppen erstickt werden.

Das deutsch-französische Abkommen.

Recht erbaut von dem deutsch-französischen Marokko-Vertrag ist nicht eine einzige deutsche Zeitung. Um des lieben Friedens willen heißt man ihn gut, weil er einen Splitter aus dem Fleische zieht und vielleicht den Anfang eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich bildet. Man weist ja in Paris mit großer Emphase darauf hin, daß dieses Stück Papier den ersten Vertrag bilde, der seit 40 Jahren zwischen den beiden Mächten geschlossen worden ist. Bedenklich aber findet man allgemein das Zugeständnis Deutschlands, daß die „besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden in Marokko eng verknüpft sind", und daß wir unsererseits den bestimmten Willen hegen, „diesen Interessen nicht entgegenzuwirken". In diesen Worten, so sagt man, liegt eine Abdankung Deutschlands, das den Franzosen Vollmacht erteilt, alles zu tun, was ihnen unter der Etikette „Sicherung von Ordnung und Frieden" als nötig, nützlich und angenehm erscheint. Allerdings hat ja Frankreich zugleich aufs neue anerkennen müssen, daß es die „Integrität und Unabhängigkeit Marokkos" unbedingt achten werde. Aber dieser Zusicherung traut man nicht; man hält sie für eine leere Phrase. Diese Vorschrift stand auch schon im Algecirasvertrag. Und trotzdem hat Frankreich seitdem Udschda und Casablanca besetzt und macht keine Miene, beide Orte wieder herauszugeben. Man fürchtet, daß Frankreich Marokko allmählich Stück für Stück auffressen wird, gerade so wie England Egypten aufgefressen hat, immer „unter Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit des Nillandes". Was Deutschland jetzt erreicht hat, hätte es — so behaupten die „Leipz. N. N." — schon vor Jahren haben können. Man hatte sich damals in Paris schon eine ganze Reihe von Zugeständnissen zurechtgelegt; man hätte sogar eine bestimmte Zone von Marokko unserem Einfluß überwiesen. Aber jetzt erst haben wir den direkten Draht nach Paris gelegt. Irgend ein Grund, die Mütze in die Luft zu werfen und Hurra zu schreien, ist wirklich nicht gegeben. Das kann man auch daraus erkennen, daß man in Paris in höchstem Maße vergnügt ist. Denn dort erblickt man in dem jüngsten Abkommen eine rückhaltlose Anerkennung des Standpunktes, den wir früher so heftig bekämpften, dort fühlt man, daß mit der Floskel, die von besonderen politischen Interessen Frankreichs in Marokko spricht, für Frankreich in Wirklichkeit unbegrenzte Möglichkeiten geschaffen werden. Dort ist man auch deshalb vergnügt, weil man in Deutschland auch nicht einen Heller als Kaufpreis zu zahlen hat, während man den Engländern schon vorher als Angeld den Vertrag über Egypten aushändigen mußte. Wenn ein internationales Schiedsgericht einen Orden für Selbstlosigkeit und Bescheidenheit auszuteilen hätte, so würde er uns sicherlich nicht entgehen.

Aus Rußland.

In noch peinlicherer Lage als der verhaftete frühere Polizeichef Lopuchin befindet sich die russische Regierung. Noch vor wenigen Monaten hatte in der Reichsduma einer ihrer Vertreter, der Gehilfe des Ministers des Innern, Makarow, feierlich erklärt, daß die Regierung nie Provokation getrieben, d. h. nie die Revolutionäre durch Lockspitzel zu Verbrechen angereizt habe, um Grund zum Einschreiten zu haben. Von Wechselbeziehungen zwischen Geheimpolizei und Nihilismus, so erklärte Makarow weiter, sei der Regierung nichts bekannt. Die Duma nahm die Erklärung mit skeptischem Lächeln auf. Nun wird die Regierung durch die Lopuchin-Azew-Affäre vollständig der Unwahrheit überführt und all der unendliche Schmutz, der sich im Polizeidepartement angesammelt hat, quillt zutage. Es erweist sich, was übrigens schon längst bekannt war, daß die politische Geheimpolizei, die über eine unbeschränkte Gewalt verfügt und jeden Bürger verschwinden lassen kann, ohne daß ein Hahn darnach kräht, selbst Attentate inszenierte, wenn man das Bedürfnis nach Belohnungen empfand. Es wurde in weitgehendem Maße Provokation betrieben, nicht nur durch Lockspiel, sondern auch durch die Massenverbreitung von revolutionären Blättern. Im Solde der Geheimpolizei standen und stehen unzählige Lockspitzel. Wenn man einen Terroristen von Bedeutung fing, dann suchte man ihn durch fürstliche Belohnung zum Eintritt in die Geheimpolizei zu verlocken, wobei man sich aber nicht sagte, daß die Dienste solcher Leute sehr unsicher sein mußten. Das Schlimmste aber ist, daß man nicht imstande war, richtige Attentate zu verhindern. Großfürst Sergius, die Minister Plehwe, Bogolepow und Sipjagin, Stadthauptmann von der Launitz u. a. m. wurden ermordet, ohne daß die Geheimpolizei sie schützen konnte. Man sagt, der Tod dieser Männer sei der Preis für wertvollere Leben gewesen, — und man muß hieran glauben. Plehwe, der geborene Polizist, traute der Geheimpolizei nicht über den Weg, und er umgab sich mit seiner privaten Geheimpolizei zu verlocken, wobei man sich aber nicht sagte, daß die Verbindung stand. Eine eigene Geheimpolizei unterhielten auch Pobjedonoszew und Trepow, und diese privaten Geheimpolizisten spionierten im Polizeidepartement und ließen sich hüben und drüben bezahlen. Wie kam aber nun ein Mann wie Lopuchin dazu, den Verräter zu spielen und den gefährlichsten aller Spitzel, den Ingenieur Azew, den Nihilisten zu denunzieren? Das Vorgehen Lopuchins, eines Mannes von vornehmer Abstammung, erscheint als ein Rätsel, das nur dann verständlich wird, wenn man weiß, daß das Revolutionsjahr 1905 bei zahlreichen Vertretern der hohen Bureaukratie einen vollständigen Umschwung der Anschauungen zur Folge hatte. Es entstanden die sogenannten liberalen Geheimräte. Diese Männer stehen in offenkundiger Feindschaft zur Regierung und sie suchen mit allen Mitteln das alte Regime zu erschüttern, da sie der berechtigten Ueberzeugung sind, daß die Beibehaltung der alten Formen das Land in ein neues, furchtbares Unglück stürzen muß. Da man in der Partei der Sozialrevolutionäre von der Stellungnahme Lopuchins natürlich Kenntnis hatte und einige sozialrevolutionäre Schriftsteller in freundschaftlichen Beziehungen zu Lopuchin stehen, so wandte man sich in der Azew-Affäre an ihn, und er zögerte keinen Augenblick, Azew preiszugeben, weil er auf diese Weise der Regierung, die das ganze Spitzelsystem auch noch jetzt aufrecht erhält, einen furchtbaren Schlag versetzen konnte. Nun ist Azew verschwunden, und er wird wohl auch kaum noch in Rußland sichtbar werden. Lopuchin sitzt im Gefängnis und wartet auf sein Urteil, das nicht allzu schwer ausfallen wird, denn man kann ihm nur die Preisgabe eines Amtsgeheimnisses nachweisen. Die auf Landesverrat und Beteiligung an einer umstürzlerischen Verbindung lautende Anklage läßt sich nicht aufrecht erhalten. Die Regierung wird sich auch hüten, scharf gegen Lopuchin vorzugehen, denn der Mann weiß zu viel und er kann noch unangenehmer werden, da alle seine Dokumente in Sicherheit sind und sein Schwager, Fürst Urossow, nicht zögern würde, von ihnen Gebrauch zu machen.

Begnadigungsgesuch des Chefredakteurs Albert Herzog abgewiesen.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Entscheidung im Falle des Chefredakteurs Albert Herzog bezüglich des Strafvollzuges des gegen ihn ausgesprochenen Urteils im Prozeß Mollitor-Herzog ist nunmehr ergangen. Auf ärztliches Anraten hatte Herzog bei S. K. H. dem Großherzog ein Gnadengesuch eingereicht mit der Bitte, die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von 1 Jahr mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand in eine entsprechende Festungshaft umwandeln zu wollen. Außerdem hatten, wie schon in der Tagespresse mitgeteilt wurde, der Berliner Journalisten- und Schriftstellerverein, sowie der deutsche Schriftstellerverband auch ihrerseits die Begnadigung des Verurteilten bei eventueller Umwandlung der Haft in eine Geldstrafe nachgesucht. Diese Gnadengesuche sind jetzt mit Staatsministerialentschließung vom 8. Februar durch S. K. H. den Großherzog abschlägig beschieden worden. Es bleibt also bei der erkannten Gefängnisstrafe. Auf den in der Begründung der Gnadengesuche hingewiesenen Gesundheitszustand Herzogs soll dabei entsprechende Rücksicht genommen werden.

Der Lastkraftwagen im Heere.

Die Bestrebungen der deutschen Heeresverwaltung, durch Unterstützung des Kraftfahrwesens in den bürgerlichen Berufen mit Geldmitteln sich für den Mobilmachungsfall einen Stamm brauchbarer Lastkraftfahrzeuge zu sichern, haben bisher durchaus befriedigende Erfolge gezeitigt, und auch der Militäretat für 1909 weist weitere Mittel für diesen Zweck auf. Wenn es sich hierbei nun vornehmlich um größere Fahrzeuge, vom einzelnen Kraftwagen bis zu ganzen Lastkraftzügen, handelt, so wird sich im Feld jedenfalls die Notwendigkeit herausstellen, kleine Lastkraftwagen für den Verkehr mit und innerhalb der Truppe zu besitzen, wie sie sich bereits im Frieden schon ergeben hat. Ein Beweis hiefür ist die Einführung von Kraftwagen zur Fleischbeförderung in der Garnison Metz, wo von der Garnisonschlächterei nicht nur die Soldatenküchen innerhalb des Weichbildes der Stadt, sondern auch außerhalb auf den weit abgelegenen Forts mit dem erforderlichen täglichen Fleischbedarf zu versehen sind. Dieser Fleischlieferungswagen, in der „Süddeutschen Automobilfabrik Gaggenau" in Baden hergestellt, ist mit allen erdenkbaren Neuerungen, sowie mit einem Kühlraum versehen, womit eine Gewähr für gute Ablieferung des Fleisches namentlich im Sommer gegeben ist. Wo Besatzungen weit entlegener Forts mit Lebensmitteln versorgt werden müssen, werden sich die Kraftwagen stets bewähren; so wird auch die Festung Straßburg mit derartigen Fahrzeugen auszustatten sein, um den Wachkommandos der Forts alle Arten von Lebensmitteln zuführen zu können, denn diese Kraftwagen werden sich nicht auf die Zuführung von Fleisch ausschließlich beschränken dürfen. Diese Neuerung hat weiter zu dem Vorschlag geführt, die Krümperwagen der Truppen durch Lastwagen zu ersetzen, die auch bei der Mobilmachung verwendet werden können, was bei den Krümperwagen ausgeschlossen ist. Diese Krümperwagen werden einschließlich der Pferde aus dem Erlös des Pferdedüngers bei den berittenen Truppen unterhalten, und es fragt sich nur, ob dieser Erlös auch zur Beschaffung und Unterhaltung eines Lastkraftwagen ausreicht.

Im „Berliner Tageblatt" wird ferner verlangt, bei der Erweiterung der Trainbataillone zu Trainregimentern noch ein Bataillon zu zwei Kompagnien mit Pferden zu versehen, dagegen ein zweites Bataillon von gleichfalls zwei Kompagnien mit Lastzügen auszustatten; auch die zweite Staffel der Munitionskolonnen sollten allmählich in Selbstfahrertruppen umgewandelt werden. Dieser an sich äußerst zweckmäßige Vorschlag rollt aber eine andere wichtige Frage auf, ob nämlich die Kraftfahrtruppen ausschließlich bei den Verkehrstruppen eingegliedert bleiben sollen oder ob sie auch den Traintruppen zugewiesen werden können. Daß dies sich ohne weiteres ermöglichen läßt, wird man zugeben können in der Erwägung, daß sich die Kraftwagenführer auch mit dem Mannschaften- und Unteroffizierspersonal des Trains ausbilden lassen und zudem einer Ueberweisung von Schlossern und Mechanikern bei der Aushebung an die Trainbataillone nicht das geringste im Wege steht. Dasselbe ist der Fall bei einer Kommandierung von Trainoffizieren zur militärtechnischen Akademie zur Erlangung der Kenntnisse des Kraftfahrwesens. Diese Möglichkeiten sind unzweifelhaft vorhanden, ihrer Ausführung stehen wohl auch nur Schwierigkeiten seitens der Verkehrstruppen entgegen, die sich jedoch mit der Zeit überwinden lassen werden.

Es wird sich notwendigerweise eine Dreigliederung des militärischen Verkehrswesens entwickeln, wie wir ihn auch im bürgerlichen Leben finden, nämlich der Verkehr mit Eisenbahnen, Landstraßen und Wasserstraßen (Flüsse, Kanäle), woraus sich denn eine Gliederung in Eisenbahn-, Train- und vielleicht auch Pioniertruppen — diese für den Verkehr auf den Wasserwegen — entwickeln würde. Auf der Landstraße wie auf dem Wasser wird das Kraftfahrzeug unentbehrlich werden als Lastkraftwagen und Motorboot, und wie man letzteres sorglos den Pionieren wird anvertrauen können, so wird dies auch der Fall sein mit der Zuweisung von Kraftwagen an den Train, über dessen zeitgemäße Ausgestaltung zudem das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Vermischte Nachrichten.

Budapest, 13. Febr. In Siebenbürgen bedrohen infolge der strengen Kälte hungrige Wölfe scharenweise die Dörfer und dringen selbst in die Städte. Aus zahlreichen Orten kommen Nachrichten über tragische Abenteuer mit Wölfen.

London, 13. Febr. Der Dampfer Penguin lief während eines Sturmes abends 10 Uhr in der Cookstraße gegen einen Felsen. Es befanden sich ungefähr hundert Personen, Mannschaften und Passagiere an Bord, die versuchten, sich auf Booten zu retten. 26 Personen gelang es, das Land zu erreichen, die übrigen sind wahrscheinlich umgekommen.

— **Ein grauenhafter Mord** ist in der Nähe des Städtchens Dohna bei Dresden entdeckt worden. Gestern nachmittag fanden Kinder am Ufer des Müglitz-Baches einen zerstückelten männlichen Leichnam in Papier eingewickelt. Der Leiche fehlte der Kopf. Die Arme waren bis zum Ellenbogen abgeschnitten, beide Beine bis zu den Kniegelenken. Sämtliche abgeschnittene Teile lagen in einem Paket neben der Leiche. Die Dresdener Staatsanwaltschaft wurde sofort gerufen, die nach Aufnahme des Tatbestandes die Ueberführung der Leiche nach dem Landgerichtsgebäude in Dresden verfügte. Ob die Tat am Fundorte der Leiche oder anderwärts geschehen ist, ist noch nicht festgestellt.

— **Die schwimmende Reichsballonhalle** in der Manzeller Bucht ist an einem 90 Meter langen armdicken Drahtseil befestigt, und dieses ist an einem auf dem Seegrund liegenden Betonklotz, der sich mehrere Meter tief in zähen Letten eingearbeitet hat, befestigt. Die Erfahrung hat aber in letzterer Zeit beim dem niederen Wasserstand des Bodensees gezeigt, daß die Halle nicht genügend weit vom Ufer entfernt verankert ist; bei herrschendem Südwestwinde sitzt sie an ihrem hinteren Ende am Seegrund auf. Der Betonklotz soll deshalb seeeinwärts versetzt oder ersetzt und die Halle anstelle des Drahtseiles an einer eisernen Kette verankert werden. Diese Arbeiten werden nächster Tage in Angriff genommen.

— **Der zerstreute Professor.** Stockholmer Zeitungen frischen mancherlei Einnerungen an den kürzlich verstorbenen Philosophie-Professor Borelius auf. Eine der hübschesten lautet nach den Hamburger Nachrichten folgendermaßen: Als Professor Borelius eines Tages ausgehen will, bittet ihn eine der Damen seines Hauses, „wenn möglich" daran zu denken, eine Flasche Eau de Cologne mitzubringen. Weil er bange ist, es zu vergessen, macht Borelius die Besorgung zuerst und geht dann der Sicherheit halber mit der Flasche in der Hand. Da entdeckt er im Schaufenster der Möllerschen Buchhandlung eine neu erschienene philosophische Abhandlung und geht hinein, obgleich er sonst in der gerade gegenüberliegenden Lindstedtschen Buchhandlung zu kaufen pflegt. Während er nun das Buch besieht stellt er die Flasche auf den Tisch, und natürlich vergißt er sie, als er geht. Beim Mittagessen wird er gefragt: „Du hast selbstverständlich die Flasche Eau de Cologne vergessen?" — „Nein, ich habe sie hier" . . . und der Professor beginnt in allen Taschen zu suchen . . . „Ach, das ist wahr, ich vergaß sie in der Buchhandlung." Das Mädchen wird fortgeschickt, um die Flasche zu holen, aber sie geht natürlich zu Lindstedt, weil sie weiß, daß der Professor dort zu kaufen pflegt. Hier erklärt man, es sei keine Flasche dort vergessen worden. Als das Mädchen mit diesem Bescheid nach Hause kommt, wird der Professor zornig und ruft: „Du hältst uns zum Narren, du bist gar nicht in der Buchhandlung gewesen." Als das Mädchen daran festhält, daß es in der Buchhandlung gewesen sei, , will der Professor sich selbst davon überzeugen. Er geht nach dem Möllerschen Geschäft und fragt: „Ist mein Mädchen eben hier gewesen?" — „Nein!" — das dachte ich mir . . ." Und der Gelehrte geht befriedigt nach Hause — ohne Flasche. Als das Mädchen andauernd dabei bleibt, daß es in der Buchhandlung gewesen sei, befiehlt der Professor ihm, ihn zu begleiten. Als sie zur Möllerschen Buchhandlung kommen, will Borelius hineingehen, aber das Mädchen hält ihn am Rock fest, und der Irrtum klärt sich auf. „Na, da bist du ja entschuldigt; da können wir ja wieder nach Hause gehen . . ." und der Herr und das Mädchen gehen nach Hause. Hier wird Bericht erstattet. „Nun gut, wo hast du denn die Flasche?" — „Ja, die haben wir vergessen . . . aber ich esse keinen Bissen, bis ich sie selbst herbeigeschafft habe." Der Gelehrte geht aufs neue nach der Möllerschen Buchhandlung. Dort bekommt er die Flasche und stolz wandert er mit ihr nach Hause, indem er sie die ganze Zeit über in der Rechten hält. In seiner Haustür begegnet er indessen einem Student, der ihn grüßt. Höflichst greift Bornelius nach dem Hut — und läßt die Flasche fallen.

— **Das zweite große Stauwerk in Aegypten**, das der Regulierung des Niles dient, die Talsperre von Esney, ist soeben vollendet worden. Das Werk liegt in der Nähe des alten Theben und erreicht fast den Umfang des 1902 beendeten Nildammes von Assuan.

Aus Baden.

Karlsruhe, 12. Febr. Die „Freiburger Zeitung" wollte erfahren haben, daß im Ministerium eine durchgreifende Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes mit Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif der Staatsbeamten zur Vorlage an den nächsten Landtag bearbeitet werde. Ein augenscheinliches offiziöses Dementi des „Karlsruher Tagblatts" zerstört die dadurch in Lehrerkreisen geweckten Hoffnungen alsbald gründlich; es sei keine durchgreifende Aenderung, sondern lediglich eine Modernisierung einiger Einzelheiten besprochen worden und insbesondere die behauptete Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif beruhe auf freier Erfindung.

oc. **Berghausen**, 14. Febr. Bei der in Durlach stattgefundenen Bezirksratssitzung wurden die hiesigen Bürgerausschußwahlen in allen drei Klassen für ungiltig erklärt. Es fehlten bei der Abstimmung die Umschläge. Die Neuwahlen dürften in kurzer Zeit stattfinden.

oc. **Mörsch** (Amt Ettlingen), 12. Febr. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde mit Unterstützung der Sozialdemokraten der Landwirt Ludwig Fitterer 5 gewählt. Der Gegenkandidat Weber erhielt 30 Stimmen. Der seitherige Bürgermeister Kasper waltete über dreißig Jahre seines Amtes. Er hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

oc. **Bühl**, 12. Febr. In Lichtenau wurden heute nacht drei Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Das Feuer brach im Wohnhause des Schreinermeisters Merkle aus und verbreitete sich sehr rasch, sodaß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Die Besitzer der beiden anderen Häuser sind der Privatier Karl Lasch und der Wagnermeister Lutz. Von den Fahrnissen konnte fast nichts geborgen werden. Leider sind die Brandbeschädigten nur schwach versichert. Man vermutet Brandstiftung.

oc. **Müllheim**, 12. Febr. In Basel wurde ein gewisser Otto Richter verhaftet, welcher vor einiger Zeit einen Diebstahl bei der Frau Sauter verübte, wobei ihm 5000 Mark in die Hände fielen.

oc. **Oberwangen**, 14. Febr. Der 18 Jahre alte Sohn Benedikt der Witwe Güntert war mit dem Knecht in Streit geraten. Der 31 Jahre alte Schreiner H. Staub wurde von der Mutter herbeigerufen, um den Streit zu schlichten. Hierbei erhielt Staub von Güntert einen Stich in die Seite und in den Arm. Der letztere Stich traf die Schlagader. Staub verblutete in kurzer Zeit, da augenblicklich niemand zu helfen wußte. Staub, der in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte, hinterläßt eine Witwe und vier kleine Kinder.

oc. **Triberg**, 14. Febr. Die Frau des Bahnarbeiters Duffner hatte an der Unterlippe ein kleines Geschwür, dem sie keine Beachtung schenkte. Es trat Blutvergiftung ein und die Bedauernswerte mußte, nachdem sie kurz zuvor niedergekommen war, ihr Leben lassen.

oc. **Mannheim**, 12. Febr. Die hiesigen Bankinstitute beschlossen, bezüglich der Vergütung von Zinsen an die Kundschaft im Kontokurrent- und Scheckverkehr in Zukunft einheitlich vorzugehen. Bis auf weiteres sollen mit Wirkung vom 15. Februar ab auf Kontokorrentkonto 2 Prozent, auf Scheckkonto eineinhalb Prozent vergütet werden.

oc. **Mannheim**, 12. Febr. Aus den nicht in Anspruch genommenen Mitteln des Jubiläumsfonds im Betrage von 151 000 Mark soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses zum Gedächtnis an den Schöpfer der Handelshochschule unter der Bezeichnung „Otto Beck-Fonds für die Handelshochschule" eine besondere Stiftung gegründet werden, deren Erträgnisse den Zwecken dieser Anstalt gewidmet sind.

oc. **Mannheim**, 12. Febr. Eine große Diebstahlsaffäre hat in den letzten Tagen zur Verhaftung einer Anzahl angesehener hiesiger Persönlichkeiten geführt, die als Hehler in Betracht kommen sollen. Es handelt sich hauptsächlich um den Diebstahl von großen Quantitäten Wein, Kaffee, Fett, Schmalz usw. Schon seit längerer Zeit wurden in einem Lagerhaus im Mühlauhafen größere Posten Waren entwendet. Namentlich handelte es sich hier um Fässer mit Schmalz. Des Diebstahls verdächtig sind verschiedene Hallenarbeiter. Zugleich wurden auch verschiedene große Diebstähle in den hiesigen Weinkellern aufgedeckt, die nur durch die dort arbeitenden Küfer ausgeführt worden sein können. Besonders geschädigt ist eine größere hiesige Weinhandlung. Mit welcher Dreistigkeit die Diebe vorgingen, geht daraus hervor, daß sie die Fässer nachts mit einem Wagen abholten und in dem Hofe eines Flaschenbierhändlers abluden, auf einmal sogar vier Fässer mti je 100 Liter. Für diese Diebstähle kommen meistens Wirte als Hehler in Betracht, während das Schmalz bei den hiesigen Metzgern abgesetzt worden sein soll. In den letzten Tagen wurde den auch ein Wirt eines hiesigen besseren Restaurants in Untersuchungshaft genommen. Gestern erfolgte die Verhaftung eines Metzgermeisters. Auch ein Flaschenbierhändler, der den Verschleiß des gestohlenen Gutes in der Hand gehabt haben soll, wurde verhaftet. Einer der verhafteten Küfer hat die Diebstähle bereits zugegeben. Schon vor längerer Zeit kamen verschiedene Weindiebstähle vor, die jetzt auf dieselben Täter schließen lassen. Im ganzen sind jetzt acht Personen verhaftet. Verschiedene Verhaftete wurden auf freien Fuß gesetzt, da sich ihre Unschuld ergab. Die Verhaftungen sind indes noch nicht abgeschlossen. Die Polizei ist in eifriger Tätigkeit zur Ermittelung weiterer bei den Diebstählen beteiligter Personen.

oc. **Mannheim**, 12. Febr. Hier ist ein Umlagefuß von 32 Pfennig vorgesehen gegen 30,5 Pfennig im Vorjahr.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× **Emmendingen**, 15. Febr. Eine lustige, in ausgelassener Fröhlichkeit sich gebende Gesellschaft vereinigte sich gestern Abend, fand doch der mit Recht so beliebte Kappenabend unserer Sängerrunde statt. Schon lange vor Beginn des Festes war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, sodaß die zündende Ansprache des Präsidenten Herrn Bürgermeister Rehm ein brausendes Echo fand. Die humorischen Aufführungen abwechselnd mit humorvollen allgemeinen Liedern, deren eines ganz besonders durch die satyrischen Hinweise auf Emmendinger Verhältnisse reichen Anlaß zu immer neuen Heiterkeitsausbrüchen gab, wurden sehr gut gegeben. Besonders hervorzuheben ist das Theaterstück „König Habakuk" dessen wohlgelungene Darstellung immer und immer wahre Lachsalven auslöste. Besonders der Darsteller der Titelrolle, Herr Schoeb, führte dieselbe brillant durch; ihm assistierten in ebensolcher Weise Herr Wiesse als Königin Monika und Herr Frick als Minister Gluck. Die Gelenkigkeit des Herrn Blenkner als Tänzerin Iselona Werbel verdient rühmend hervorgehoben zu werden, wie auch Herr Sattler als Heerführer Nordlicht seiner Rolle gerecht wurde. Es soll deshalb nicht gesagt sein, daß die anderen Aufführungen nicht ebenso gut gewesen wären, nein, — alles, von Anfang bis zu Ende, war wohlgelungen: der schneidig von Herrn Lehrer Ludwig dirigierte Marsch, sowie das humoristische Gesamtspiel „Krubbe auf dem Sühnetermin", dargestellt von den Herren Sattler, Hegner, Vollrath und Leonhardt, das humoristische Duett „Die Ehefeinde", allerliebst gesungen von Fräulein Rehm sowie Herrn Bautz, und das humoristische Terzett „Der fliegende Student", in dem sich die Herren Anton Wiesse, Hegner und Schoeb den Lorbeer verdienten. Die Sängerrunde darf sich des wohlgelungenen Festes sehr freuen, werden doch alle, die dabei waren, gern am nächsten Feste des Vereins, dem am nächsten Samstag stattfindenden Kostümballe, wieder erscheinen.

✠ **Emmendingen**, 15. Febr. Laut Mitteilung des Vorstandes des badischen Frauenvereins begeht dieser im Monat Juni d. J. das 50jährige Jubiläum seiner Gründung. Da der hiesige Ortsverein im Juni 1859 schon bestand und seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen in der Gemeinde tätig ist, so wünscht der Hauptvereinsvorstand zu erfahren, ob dahier noch Vereinsmitglieder am Leben und im Verein tätig sind, welche im Jahre 1859 schon dem Vereine angehörten. Anmeldungen solcher Personen werden an den Beirat des Vereins Stadtpfarrer Körber hier erbeten.

§ **Emmendingen**, 15. Febr. Tagesordnung zu der am Dienstag den 16. Februar 1909 stattfindenden Schöffengerichtssitzung. In den Strafsachen gegen 1. den Taglöhner Karl Schuhmacher aus Köndringen und wohnhaft daselbst, wegen Bedrohung; 2. den Gärtner Karl Adolf Leimenstoll aus Vörstetten und wohnhaft daselbst, und den Landwirt Reinhard Julius Groß ebenda, wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Werfens mit Steinen nach Menschen und Gebäuden; 3. den Taglöhner Karl Friedrich Roif, Taglöhner Friedrich Wilhelm Lay, Landwirt Eduard Fehrenbach, und Taglöhner Michael Brunner, alle aus Bötzingen und wohnhaft daselbst, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Gefangenenbefreiung; 4. in der Privatklagesache des prakt. Arztes Dr. Eugen Burger in Endingen gegen den prakt. Arzt Dr. Friedrich Krische in Eichstetten wegen Beleidigung.

✠ **Riegel**, 15. Febr. Unter Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft, sowie vieler geladener Gäste aus dem ganzen Bezirk wurde gestern die Einweihung der neuen Wasserversorgungsanlage festlich begangen. Der ausführliche Bericht über den schönen Verlauf des Tages folgt in morgiger Nummer.

= **Bottingen**, 14. Febr. Unterlehrer Fritz Gabriel in Rust wurde als Hauptlehrer an die hiesige Volksschule versetzt.

* **Ettenheim**, 15. Febr. Herr Oberamtmann Dr. Pfaff hatte am Samstag vormittag in Karlsruhe Audienz bei Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich.

=**Ettenheim**, 14 .Febr. Der Frauenverein Ettenheim hält am Donnerstag den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Adler" hier die statutengemäße Generalversammlung mit darauffolgendem Kaffee ab. Auf der Tagesordnung steht die Mitteilung der Jahresrechnung und der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Ettenheim, 12. Febr. In der am letzten Dienstag abgehaltenen Bezirksratssitzung gelangten folgende Fälle zur Erledigung: 1. Das Gesuch des Otto Köbele in Grafenhausen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Ochsen dortselbst wurde genehmigt. 2. Die Errichtung einer Ortsviehversicherungsanstalt in Grafenhausen wurde ebenfalls genehmigt. 3. Die Gemeinderechnung Münchweier pro 1907 wurde abgehört und verbeschieden. — Gestern besichtigte der Großh. Gewerbeschulinspetor Gräf die Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule und nahm abends eine zweistündige Prüfung im Meistervorbereitungskurs vor, worauf dieser geschlossen wurde. Dieser Kurs, der von neun Teilnehmern besucht wurde, begann am 1. Dezember und umfaßte 40 Stunden. Kursleiter war Hauptlehrer Ochs. Etth. Ztg.

× **Leiselheim**, 14. Febr. Schulverwalter Julius Natz hier wurde zum Hauptlehrer ernannt.

+ **Bischoffingen**, 13. Febr. Gestern abend gab unser Gesangverein für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Abendunterhaltung im Gasthaus „zum Engel". Das Programm war durch den Herrn Dirigenten recht gut gewählt; auch war ein gemeinschaftliches Abendessen vorgesehen. Wohl ist man gewöhnt, bei derartigen Veranstaltungen hier reges Interesse dafür zu finden, doch dieses Mal wurden in dieser Beziehung alle Erwartungen übertroffen, denn es waren zur Freude der Sangesbrüder fast alle Mitglieder mit ihren Gästen erschienen. Dem Programm gemäß wechselten Gesangs-, Musik- und komische Vorträge miteinander ab. Auch mehrere Damen wirkten in dankenswerter Weise mit. Jede einzelne Nummer wurde so präzis wiedergegeben, daß man hätte glauben können, nicht Gelegenheitsspieler, sondern Darsteller von Beruf vor sich zu haben. Dazu trug die große Versammlung natürlich viel bei. Die Musikvorträge zeugten von tüchtiger Schulung, ebenso zeigte der Gesang, daß die Leitung des Vereins in bewährten Händen liegt. Durch einige Dreingaben quittierten Musiker, Komiker und Sänger dankend den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft. Den zweiten Teil des Programms bildete das vorgesehene Essen. Es war nicht nur ein Festessen, sondern auch (ländlich ausgedrückt) ein festes Essen, welches dem Gastgeber in jeder Beziehung zum vollen Lobe gereichte. Ein eingeladener Gast betonte in einer Ansprache die guten Leistungen im ersten Teile des Programms. Ein Hoch auf den Gesangverein wurde freudig aufgenommen. Das Tanzbein zu schwingen bildete den Schluß des Vergnügens, an dessen Ende man von Jedermann hören konnte: „Es hätte nicht schöner sein können." Besten Dank Herrn Engelwirt Klaus für seine Tätigkeit als Dirigent, nicht minder aber auch für die gute Bewirtung aus Küche und Keller. Ebenso herzlicher Dank allen mitwirkenden Komikern und Sängern mit Einschluß der Damen.

* **Kollnau**, 13. Febr. Frau Adlerwirt Witwe Martin konnte gestern ihr 70. Geburtsfest begehen. Der Musik- und Gesangverein Eintracht, sowie der Turnverein ließen es sich nicht nehmen, ihrer ehemaligen langjährigen Herbergsmutter ihre Glückwünsche darzubringen und mit ihr einige fröhliche Stunden bei Musik und Gesang zu verbringen. Der gestrige Abend glich daher einem Familienabend; mögen die Wünsche, die der Jubilarin dargebracht wurden, in Erfüllung gehen!

= **Aus dem Elztal**, 14. Febr. Einem im Verkehr schon längst empfundenen Bedürfnisse wird im Laufe des kommenden Sommers Rechnung getragen. Die beim Bahnhof zu Waldkirch befindliche sog. Kastellbrücke über die Elz hat zu wenig Tragfähigkeit, während die Brücke beim „Stollen" schon länger der Erneuerung bedarf. Beide Brücken werden nun durch die Groh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen abgebrochen und neu erstellt. Zur weiteren Einhaltung des Verkehrs werden aber demnächst an beiden Stellen Notbrücken errichtet werden. Das Ladegewicht der Fahrwerke, besonders für Langholztransport, ist für dieselben ein beschränktes.

= **Niederwinden**, 14. Febr. Der Besitzer des in der Nacht vom 13 auf 14. Januar abgebrannten Sägewerks Anton Häringer, der s. Zt. wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden ist, wurde gestern gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die Voruntersuchung sei abgeschloen, über das Ergebnis ist nichts genaues bekannt. Doch glaubt man, daß Häringer wegen Mangels an Beweis frei werde.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 11. Febr . Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkaufe aufgestellt: 3 Farren, 101 Ochsen, 38 Kühe, 14 Kalbinnen, 6 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zusammen 164 Stück. Hiervon wurden ungefähr verkauft: 2 Farren, 60 Ochsen, 14 Kühe, 9 Kalbinnen, 4 Stück Jungvieh, 2 Kälber, zusammen 91 Stück. Die Durchschnittspreise für je einen Ochsen betrugen etwa 310 Mark, für je eine Kuh 250 Mark, für je eine Kalbin 300 Mark, für je ein Stück Jungvieh 100 Mark und für je ein Kalb 60 Mark. Der Verkehr war mäßig.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 19. Febr. **Schweinemarkt.**

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. „Die Wirkung war eine vorzügliche." Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1,50 oder den karton Cigarillos Mk. 1,50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Billige Reise zum Mittelmeer und Erdbebengebiete. Die schönsten und interessantesten Stätten dort besucht im Juli, August, September die private „Freie deutsche Reisevereinigung" auf zwei Reisen von Marseille nach Barcelona, Palma, Algier, Tunis, Carthago, Syrakus, Taormina, Messina, Korfu, Stromboli, Almalfi, Capri, Sorrent, Neapel, Pompeji, Rom, Riviera, Monte Carlo, Nizza, Genua. **Gesamtpreis 360 Mark.** Prospekt kostenlos durch Redakteur Baumm, Duisburg.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Bentzki, Straub u. Cie., G. m. b. H., Cöppingen-Eislingen** bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **F. J. Otto Heise, Hamburg 15** bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Garten-Geräte
Schaufeln, Spaten, Sicheln | Hacken, Hauen, Rechen | Hecken-Scheren, Baum-Scheren, Baum-Sägen
in nur bester Qualität und grosser Auswahl bei
Günzburger & Roos, Emmendingen.

Walters **Fichtennadel-Brustbonbons** sind zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei: **Aug. Hetzel**, Lammstrasse Emmendingen. 3961

1 Weinpresse mit eiserner Spindel, neuem eichenen Becken und allem Zubehör preiswert abzugeben **Lederfabrik Loesch** Endingen. 590

WER Stellung sucht verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 147, Bülowstrasse.

Gesucht werden: Agenten, Hausierer u. Wiederverkäufer. Nur strebsame Personen für großartige konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 45 Mk. pro Woche eventl. mehr. Anfragen an **Martin Vogt** in **Kandern**, Ziehlstraße 7. 595

Alte deutsche Feuerversi.-Akt.-Ges. sucht für **Emmendingen u. Riegel** tüchtige
Vertreter.
Bestand vorhanden.
Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 530.

Sichere Existenz
Suche zum Vertrieb leicht verkäuflichen Artikels tücht. redegewandte Personen jeden Standes für dauernde Stellg. Erforderl. ca. 15 Mk. Off. **Z. 7 postlagernd Freiburg i. B.** 565

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft**, vorm. Dölter, Emmendingen.

Freibank Emmendingen.
Morgen **Dienstag** wird von **8 Uhr ab**
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 40 Pfg. 594

Waldpflanzen. Verschulte Fichten, Weißtannen, Forlen, Lärchen, Erlen, Eichen, Ahorn, Birken, Kastanien, Akazien, Eichenpflanzen usw. liefere in kräftiger bester Qualität bei frühzeitiger Bestellung billigst **Gust. Burger**, Forstbaumschule, **Zell a. H.** (Baden).

Dicke Bauern-Handkäse
versendet Postkolli (5 Kilo) franko zu Mk. 3,50 die Käserei Albert Schmidt, Ortenberg 2 (Hessen).

Ipsit
Hervorragendste Wasch- und Bleichmittel der Neuzeit
Blendend weisse Wäsche Nur durch Kochen. Reiben und Bürsten überflüssig. Angenehm und unschädlich im Gebrauch
Fabrikanten: Föll & Schmalz Bruchsal.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt für den Neubau eines Doppelwohnhauses nachstehend verzeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission:

1. Verputzarbeiten,
2. Glaserarbeiten mit Beschläg,
3. Schreinerarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
5. Anstreicherarbeiten,
6. Plattenbelag.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind vollkommen ausgerechnet und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Freitag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr

beim Bürgermeisteramte einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Emmendingen, 12. Februar 1909.

Bürgermeisteramt.
Rehm.

Handelskammer für den Kreis Freiburg.

Der Voranschlag für die Bedürfnisse der Kammer für das Jahr 1909 ist während der Dauer von 14 Tagen zur Einsichtnahme für die Wahlberechtigten wie folgt aufgelegt:

1.) für den Wahlbezirk Emmendingen, bei den Herren Vertretern dieses Bezirks, Karl Ringwald, Tabakgroßhändler in Emmendingen, und Karl Sexauer, Kunstmühlebesitzer in Teningen,

2.) für den Wahlbezirk Riegel: bei den Herren Vertretern dieses Bezirks, Walter Henninger, Fabrikant in Endingen und Adolf Meyer, Brauereidirektor in Riegel. 591

Freiburg, den 15. Februar 1909.

Der Vorstand der Handelskammer:
Julius Mez.
Wilhelm Schlang.

Brennholzversteigerung.

Großh. Forstamt Ettenheim versteigert mit Borgfrist am

Freitag, 19. Februar d. J., früh halb 10 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne in Ettenheimmünster aus den Abteilungen 15 und 16 des Klosterwaldes, am Gretelsbach, Mittels, Rotenberg- und Steinlesgrabenweg lagernd: 438 Ster buchene, 18 eichene, 23 gemischte und 25 Ster Nadel-Scheiter; 407 Ster buchene, 8 eichene und 176 Ster gemischte Prügel, sämtlich II. Klasse und vorher das Absallreisig aus Abt. 15 in 7 Losen mit zus. 1850 geschätzten Wellen. Vorzeiger Forstwart Ohnemus in Ettenheimmünster.

Stammholzversteigerung.

Gemeinde Niederhausen versteigert in ihrem Faschinenschlag Rheinwald am 592

17. Februar, mittags 12 Uhr anfangend

16 Stück Schwarzpappeln, bis zu 3 Festmetern messend. Zusammenkunft im Faschinenschlag. Ferner am

Donnerstag, den 18. ds. Mts.

aus ihrem Gabholzschlag, Schlag IXX: 39 Eichstämme, bis zu 1,40 Festmeter messend.

Zusammenkunft bei der Kenzinger Kanalbrücke, Straße nach Weisweil.

Gemeinderat.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am

Donnerstag, den 18. ds. Mts, vorm. 10 Uhr anfangend, im Gemeindewald (Distrikt Feindschießen) 50 Stück Eichen 1., 2. und 3. Kl.; ferner am

Freitag, den 19. ds. Mts, vorm. 10 Uhr anfangend, im Rheinwald 111 Stück Pappelstämme 1.—3. Kl.

Zusammenkunft ist jeweils im Holzschlag.

Rust, den 13. Februar 1909.

Der Gemeinderat.
583 Utz. Bumann.

Volksbank Emmendingen
E. G. m. u. H.

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung auf Sonntag, den 7. März 1909, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthofs zur Post hier.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die 1908er Rechnung.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Erneuerungswahlen von Vorstand, Stellvertreter des Vorstandes und 4 Aufsichtsratsmitgliedern.

Emmendingen, 12. Februar 1909.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
583 C. Sexauer, Mühlebesitzer.

Deckanzeige.

Den titl. Pferdezüchtern der Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich die staatliche Hengsthaltung von Herrn Fischer, Sasbach übernommen habe. Gegenwärtig sind bei mir aufgestellt die ausgezeichneten Kaltbluthengste. 596

Turko. Fuchs, 6 Jahre alt, Sprunggeld 12 Mk.
Romeo. Braun, 10 Jahre alt, „ 10 Mk.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch Aufstellung erstklassiger Hengste die Zufriedenheit der p. t. Pferdezüchter zu erwerben und lade zu eifriger Benutzung ein.

Ernst Haßler, Königschaffhausen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Bockfrühschoppen.

Zur Vorberatung des Fastnachtsdienstag-Bockfrühschoppens der Sängerrunde werden ausser dem Narrenrat alle, die närrische Vorschläge zu machen haben, auf **heute Montag, den 15. Febr., abends 8 Uhr,** in die **Brauerei Karcher** freundlichst eingeladen. 597

Wer wäscht brauche nur

Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bestbewährt; über 30 jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt **in der ganzen Welt.**

Persil: Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen, ohne Zusatz von Seife und Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen und die Wäsche wird blendend weiss, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!**

Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld, grösste Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Dixin: Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten und Waschbrett. Nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Henkel's Bleichsoda: Die beste Waschhülfe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Depositenkasse der

Dresdner Bank

in Freiburg i. B. Rempartstrasse 6

Telegr.-Adr.: Dresdbank — Telephon 58.

Eingezahltes Kapital und Reserven 231½ Millionen Mark.

Provisionsfreie Checkrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von eisernen Schrankfächern in feuer- und diebessicherem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen.

Schön gebundene **Markgräfler-Kappen**, Kappenband, Zopfband, **Trachtentücher** in Wolle, Seide, Samt und Tüll, **Halstuchfransen** empfiehlt in großer Auswahl **C. Blum-Jundt,** Emmendingen. Alle Kappen werden zum Reinigen angenommen.

Schutzmarke.

Wie Sand am Meer

sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen Sie das Beilchenseifenpulver „Goldperle", in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Weisweil. Am Donnerstag den 18. Febr. Schweinemarkt.

Turn-Verein Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein Emmendingen
Markgrafenstr. 36, Eingang Luisenstr.
Dienstag abend ½9 Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend ½9 Uhr Gebetstunde.
Sonntag nachm. 4 Uhr Gesang.

Diese Woche! Ziehung garant. 20. Febr. **Bad. Invaliden-Geld-Lotterie** 2928 Bargew. ohne Abzug **44,000 Mk.** 1. Hauptgewinn: **20,000 Mk.** 2927 Gewinne **24,000 Mk.** Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. empf. Lotterieunternehmer **J. Stürmer** Strassburg i. E. Langestr. 107.
Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co.

Neue und gebrauchte **Benzin-Motoren Lokomobilen Elektro-Motoren** hat in jeder Stärke zu verkaufen **Wilhelm Schuler** Freiburg i. B. Kartoffelmarkt Nr. 1.

Flechten näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge, **offene Füsse** Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe** gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Bei Husten, Katarrh, Verschleimung sind die echten Dr. Buflebs Hustentropfen, destilliert aus den wirksamsten Kräutern ein unübertroffenes ausgezeichnetes Heilmittel. Fl. à 50 Pf. W. Reichelt, Emmendingen.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände reibt man mit „**Sametin**" ein. Ein unübertroffenes, ausgezeichnetes Cosmeticum! Es macht die Haut sammetweich und weiß, à Fl. 60 Pfg. W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Achtung.

Abfassung von Gesuchen aller Art, Beitreibung von Forderungen, wenn auch schon bereits erfolglos betrieben, Übernahme schriftlicher Schreibmaschinen-Arbeit Auskünfte über Personen jeden Standes, über Kredit, und sonstige Verhältnisse besorgt bestens für alle Orte **H. Feienmeier**, Rechtsagentur und Auskunftei in Reute bei Denzlingen (Baden)

H. A. Glockner, Freiburg,

Kaiserstrasse an der Ecke der Schusterstrasse

Aeltestes **Hutgeschäft** seit 1794 bestehend

empfiehlt **Cylinder-Seidenhüte** von Mk. 3.50 an, Mk. 4.50 und höher

schwarze, weiche **Filzhüte** für Herren von Mk. 2 an

Kommunikanten- u. Konfirmandenhüte von Mk 1.30 an

Grösste Auswahl, billige Preise, dauerhafte Sorten

Mein „**Dreimarkhut**" ist unübertroffen in Qualität.

Wendelsteiner Hänsners Brennessel-Spiritus

Schutzmarke. Flasche Mk 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kircherl" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung schleunigst und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. — In Emmendingen bei W. Reichelt. 131

Ein verheirateter **Kutscher** sucht sofort oder später Stellung. Wer? sagt die Exped. ds. Bl. 511

Schlafstelle für einen ordentlichen Arbeiter zu vergeben 570 Brunnenstr. 12, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare. Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3. Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 39 (Evang. Juliana.) Emmendingen, Dienstag, 16. Februar 1909 (Kath.: Juliana.) 43. Jahrgang.

Uebersichtskarte der vom Hochwasser betroffenen Gebiete in Deutschland.

Uebersichtskarte der vom Hochwasser betroffenen Gebiete.

Die Uebersichtskarte, die wir reproduzieren, zeigt die Verbreitung des Hochwassers, das in den letzten Tagen in Deutschland so viel Unheil angerichtet hat. Man bemerkt auf den ersten Blick, daß von ganz Deutschland nur der äußerste Norden, Osten und Südwesten von der verheerenden Katastrophe ganz verschont geblieben ist. Man kann sieben Ueberschwemmungsgebiete unterscheiden: Eins im Gebiet des Niederrheins und seiner Nebenflüsse, der Ruhr, Wupper, Sieg, Wied und Lahn, ein zweites am Main, der Tauber, Regnitz und Pegnitz; ein drittes im Isargebiet, ein viertes an der Elbe, Saale Elster, Pleiße, Mulde; ein fünftes im Eichsfeld an der Werra und Fulda, ein sechstes an der Leine und Aller und ein siebentes am Bober und an anderen Nebenflüssen der Oder. Die Gefahr für diese sieben Landschaften ist nun vorbei; hoffentlich läßt das nächste Tauwetter die Fluten nicht von neuem anschwellen.

Deutscher Reichstag.

206. Sitzung vom 13. Februar 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Nachtragsetats für die Berufszählung von 1907 und zur Verzinsung des verstärkten Betriebsfonds der Reichshauptkasse.

Abg. Graf Kanitz (kons.) empfiehlt zur Vermehrung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse verstärkte Ausprägung von Silbermünzen.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wird der Nachtrags-Etat definitiv genehmigt und darauf die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Abschnitt Reichsgesundheitsamt, fortgesetzt.

Abg. Brühne (Soz.) geht nochmals auf die Kölner Kassen- und Aerztefrage ein. Notwendig sei eine verstärkte Beaufsichtigung der Wohnungen der Arbeiter in großen Betrieben auf ihre sanitären Zustände hin, ebenso eine gewissenhafte Kontrolle der Arbeitszeit und der Beschäftigung Jugendlicher und Kinder.

Abg. Dr. Mugdan (frs. Vp.) bemängelt das Apothekenmonopol bezüglich der Essigsäure. Da sich Jeder diese auch ohne ärztliche Verordnung aus der Apotheke verschaffen kann, liegt kein Grund vor, sie dem Drogenhandel vorzuenthalten. Es sei ein Fehler stets mit gar zu viel eingehenden Vorschriften vorzugehen, aber es sei ja gerade auch Gepflogenheit der Sozialdemokraten, immer den Staat zum Einschreiten aufzufordern. Jetzt habe auch der Kultusminister den Aerztekammern die Frage vorgelegt, ob sie damit einverstanden seien, für die Spezialärzte noch besondere Vorschriften zu erlassen. Wünschenswert seien obligatorische Fortbildungskurse für Hebammen. Auch müßte für diesen Stand unbedingt die Arbeiterversicherung eingeführt werden. Weiter sei geboten die Versicherungsfürsorge für Krankenpflegepersonen. Die Klagen über Bleiweißvergiftung seien gewiß berechtigt, aber es sei da vor allem den Arbeitern zu raten, ihrerseits sich nach den erlassenen Vorschriften zu richten. Wie oft sehe man Malergehilfen, die während der Arbeit rauchten.

Präsident des Reichsgesundheitsamtes Bumm: Herr Brühne hat behauptet, die chemischen Fabriken seien in ihren hygienischen Einrichtungen minderwertig. In jedem Falle sollten die wahrgenommenen Mißstände erst zur Kenntnis der zuständigen Behörde gebracht werden. Bei der Hebammenfrage sind so viele Einzelheiten zu regeln, da dies am besten durch die Landesgesetzgebung geschieht. Die Liste der den Drogisten erlaubten Heilmittel wird demnächst wieder neu revidiert werden. Ein Befähigungsnachweis für Drogisten empfehle sich nicht. Ein völliges Bleiweißverbot wäre selbst für Innen-Anstriche nicht angängig.

Abg. Kulerski (Pole) erklärt, daß bei Revision der den Drogisten käuflichen Heilmittel entschieden mehr Entgegenkommen nötig sei.

Abg. Hoch (Soz.) erörtert wiederum die Frage der Kassen- und Aerztefrage.

Das Kapitel Gesundheitsamt wird genehmigt. Beim Patentamt bezeichnet

Nach vielen Jahren.

Roman von A. Willy.

7) (Nachdruck verboten.)

Willfried wußte, daß sie ein bedeutendes Vermögen zu verwalten hatte; sollte er um ihre Liebe freien, Arthur deshalb ganz verurteilen, um diesen Zweck zu erreichen? Er sprach ja von persönlichen Gefühlen zu ihr, da gab es keinen Zweifel mehr, daß er mehr wollte als nur trösten. Ach wie unglücklich fühlte sie sich jetzt aufs neue, da sie auch den Verrat erkannte, den der Freund am Freunde beging. Doch sie wollte auf der Hut sein, wollte ihrem Bräutigam die Treue bewahren auf Lebenszeit und wenn auch keinerlei Hoffnung für sie bestand. In einem Meer von Gedanken schlief sie endlich ein, auch noch im unruhigen Schlafe von wirren Träumen belästigt.

Am andern Morgen beim gewöhnlichen Spaziergang kamen die beiden Freundinnen wieder zusammen, aber die Unterhaltung wollte nicht recht in Fluß kommen. Erna sah bleich und ermüdet aus, und auch Ella hatte einen bekümmerten Zug um ihre Mundwinkel. Ihre Heiterkeit hatte seit gestern sehr notgelitten und gleichzeitig bewegten sich ihre Gespräche über die Neuigkeiten des Kurplatzes. Als dann Ella kurz den Zwischenfall mit Willfried berührte und Erna ihr doch anstandshalber einige Erklärungen geben mußte, erzählte sie ihr mit geröteten Wangen, daß Willfried Harrberg Ingenieur in ihrem Städtchen sei und seinerzeit, als ihr Vater noch am Leben war, in ihrem Hause verkehrt habe.

O, sie hätte aufschreien mögen über die Lüge, mit der sie ihrer Freundin Neugierde befriedigen mußte. Ella merkte wohl, daß ihre Freundin gezwungen davon sprach und leitete deshalb das Gespräch auf ein anderes Thema über, nicht ohne sich selbst wieder ihre Gedanken zu machen.

So ging es eine Zeitlang täglich fort, die früheren frohen Stunden hatten einem einsilbigen Wesen Platz gemacht, bis ein anderer Zwischenfall endlich die Eiskruste auftaute, die Ernas Herz umpanzert hatte.

Noch mehere male hatte sich Willfried an Erna herangemacht, war aber immer mit derselben Gleichgültigkeit behandelt worden. Er war in Verzweiflung und unternahm endlich den gewagtesten Schritt, Ernas Herz zu bestürmen, um so seinen Zweck zu erreichen. Er war in der letzten Zeit durch leichtsinniges Spiel in tiefe Schulden geraten und suchte sich durch reiche Heirat von denselben zu befreien. So nahm er sich denn vor, durch die Freundin auf Erna einzuwirken und suchte darum alle Möglichkeit, um sich mit Ella zu verständigen. Bei einem Abendspaziergang traf er sie allein in der Promenade und ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein. Es gelang ihm durch seine Liebenswürdigkeit, die Zweifel Ellas zu verjagen und lenkte so allmälig auf das beabsichtigte Thema ein.

In den feurigsten Worten schilderte er sein unaussprechliche Liebe zu Erna, schilderte er die Freundschaft, die sie schon so lange verbunden, daß er nicht leben könne ohne sie zu besitzen und bat schließlich Ella in den bewegtesten Worten, mit ihrer Freundesliebe auf Erna einzuwirken, daß sie ihn erhöre und ihn zum glücklichsten Menschen machen würde. Er sprach so voll Feuer auf Ella ein, da diese auch wirklich von ihm eingenommen wurde und versprach, ihr möglichstes aufwenden zu wollen, um ihre Freundin in seinen Wünschen willfährig zu machen.

Als Willfried Ella verlassen hatte, war es ihm wie eine Erleichterung, er glaubte jetzt sicher sein Ziel zu erreichen, er hatte ja keine Silbe von dem Vorgefallenen erwähnt, Erna würde ihm dies sicher zu gute schreiben, denn sie durfte ihn ja auch nicht zu ihrem Feinde machen, den Mitwisser so heikler Angelegenheiten.

Wohlgemut sah er der Zukunft entgegen.

* * *

Den sonnigen Tagen, die seither so lieblich über den kleinen Badeort hinweggefluteten, waren Regentage gefolgt, längere Zeit war man genötigt, die Zimmer zu hüten; auf der Promenade war es leer und wenig sahen sich die Kurgäste, höchstens beim allgemeinen Mittagstisch. Auch Erna und Ella waren in den letzten Tagen selten allein mit einander in Berührung und so sehr es Ella auch drängte, ihre Freundin von dem Wunsche Willfrieds in Kenntnis zu setzen, so wenig war es ihr möglich, den günstigen Augenblick zu erhaschen, um mit ihr allein zu sein; auch hatte sich Erna mehrfach ausgesprochen, ruhebedürftig zu sein und so schien es beinahe, als sollte die Zeit ihres ersten Aufenthaltes im Orte wieder zurückkehren, wo sie sich in der Einsamkeit am wohlsten fühlte.

Aber endlich konnte Ella dem weiblichen Drange nicht wiederstehen dem Wunsche des liebesbedürftigen Herzen Willfrieds Genüge zu leisten und ihre Freundin von dem Wunsche desselben Mitteilung zu machen.

Nachdem Erna den Besuch des Mittagskränzchens in Folge großer Müdigkeit abgesagt hatte, suchte auch sie einen Grund, demselben ferne zu bleiben, um dann ungestört den Mittag mit Erna verbringen zu können.

Endlich saßen sie wieder einmal in dem gemütlichen Stübchen Ernas. Wie gern hätte Ella die Freundin ausgeforscht, um dann frei und offen darüber sprechen zu können, aber geschickt wich Erna allen ihren Fragen aus und als sie sah, daß sie auf diese Weise nicht zu dem gewünschten Ziele kam, ging sie offen und frei zur Sache über und erzählte ihre Unterredung mit Willfried Wort für Wort.

Ella war es so eigentümlich, daß ihre Freundin so ganz und gar nicht überrascht war von dem Gehörten und schon wieder stiegen die Zweifel in ihrem Herzen auf, daß die Freundin gegen sie nicht aufrichtig sei, doch als sie in ihrer Erzählung immer weiter kam, als sie von dem unglücklichen Seelenschmerz Willfrieds sprach, daß er nicht leben könne ohne sie, da stieg flammende Röte in ihr Gesicht, ein unaussprechliches Wehgefühl überschlich sie und mit schmerzerstickter Stimme rief sie aus: „Halt ein, verletze meine heiligen Gefühle nicht, Du kennst nicht die Triebfeder dieser Heuchelei; nicht ich bin es, ohne die er nicht leben zu können glaubt, sondern mein Hab und Gut, nachdem ihm verlangt. Unter der Maske der Freundschaft zu meinem Bräutigam, drängt er sich zu mir in verräterischer Weise auf, die heiligsten Gefühle meines Herzens verletzend, das schreckliche Unglück benützend, um für sich gute Tage zu schaffen. O, könnte ich mich aussprechen, könnte ich Dir sagen, was hier innen in meinem Herzen verschlossen ist, was mich Tag und Nacht verfolgt und quält und Du würdest ihn erkennen, dem Du jetzt das Wort redest. Du würdest mich verachten, mir Deine so wohltuende Liebe entziehen, deshalb laß mich schweigen, laß mich mein Elend allein tragen . . ." Eine Strom von Tränen erstickte ihre Stimme, als sie schluchzend in die Sofaecke zurücksank.

Fortſ. flgt.